

TRADING DAY

STEFAN KLOTTERS TÄGLICHER TRADINGTIPP

21.07.2026 Nr. 25/26

ZEW-Konjunkturindex im Juli besser als erwartet

Selten genug, aber immerhin und deshalb gleich eine Schlagzeile wert: Es gibt gute Nachrichten aus Deutschland und der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion EWU. Der ZWE-Index, ein Stimmungsindikator für die Wirtschaft, den das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung durch Befragung von Finanzmarktexperten ermittelt, viel wesentlich besser aus als erwartet. Statt der für Deutschland prognostizierten 15,10 Punkte wurden 26,30 Punkte ermittelt, für die EWU betrug das Ergebnis 23,40 Punkte statt der erwarteten 11,20 Punkte. Die Stimmung hellt sich auf. Gut für die Aktienmärkte.

Peak Bonds erreicht?

In den letzten Ausgaben analysierte ich mehrfach die US-Staatsanleihen mit 10- und 2-jähriger Laufzeit. Das Ergebnis: Zumindest bei den 10-jährigen US-Bonds sollte der Höhepunkt erreicht sein. Jamie Dimon, CEO von JPMorgan, kommt zu einem ähnlichen Schluss:

„Selbst wenn die Inflation bei 2 % läge, sollte die 10-Jahres-Anleihe wahrscheinlich bei 4,5 % liegen – 4 % bis 4,5 % – und der kurzfristige Zinssatz bei 3,3 % ... Und sie sind heute fast schon da. Also verstehe ich nicht, welches Aufwärtspotenzial es gibt, selbst wenn Sie glauben, dass die Inflation auf 2 % sinken könnte. Und übrigens liegt diese seit fast fünf Jahren über 3 %.“

Halliburton nach Zahlen vorbörslich im Minus

Einfaches Sell-the-News-Event oder sind die Zahlen selbst bei steigenden Rohölpreisen zu mau ausgefallen? Der Öl-Gigant meldete für das zweite Quartal einen Anstieg des Gewinns auf 534 Millionen Dollar gegenüber 472 Millionen Dollar aus dem Vorjahr. Der Umsatz stieg um 3,7 Prozent auf 5,714 Milliarden Dollar. Das Nordamerika-Geschäft boomt, die geopolitische Situation im Nahen Osten beeinträchtigt jedoch das Ergebnis.

Inhaltsverzeichnis

Marktüberblick	1
Sektorenrotation	4
Trade des Tages	5
Impressum	7

Surround Mode

Erholung auf breiter Front. Der KOSPI gewinnt über 3,5 Prozent hinzu, der Nikkei über drei Prozent. Der Hang Seng Index zeigt sich wie immer antizyklisch und tendiert unverändert. Die europäischen und US-Indizes nehmen den bullischen Takt aus Asien gern auf und sind ebenfalls im grünen Bereich zu finden. Doch Vorsicht: Ein Fade-out wie gestern – mit starkem Beginn und nachlassender Dynamik zum Börsenschluss – kann jederzeit erfolgen. Der Bitcoin steht vor einer entscheidenden Hürde, wir analysieren den Chart. Rohstoffe und Edelmetalle sind ebenfalls bullish unterwegs, Silber überzeugt mit einem gigantischen Sprung. Interessant: Auch ein steigender Ölpreis scheint die Kurse heute nicht negativ beeinflussen zu können.

Bitcoin in US-Dollar



Diese Hürde noch überwinden und dann geht es aufwärts

Schafft es der Bitcoin, die entscheidende Marke bei 66.000 Dollar zu knacken, wäre er wieder in der Erfolgsspur unterwegs. Die einstige Unterstützung von Februar 2026 bis April 2026 agiert nun allerdings als Widerstand. Der erste Test endete im Juni mit einem Abprall und führte den Wert zurück bis auf 58.000 Dollar. Jetzt steht der nächste Versuch bevor.

Nasdaq 100 in Punkten



Diese Unterstützung muss jetzt halten

Eine entscheidende Phase für den Nasdaq. Trading-Range oder Rounding Top ist die Frage. Die Antwort liefert die Unterstützung bei 28.622 Punkten. Hält sie, können wir von einer erneuten Aufwärtsbewegung in Richtung zum Widerstand bei 30.700 Punkten ausgehen. Fällt sie jedoch, wäre eine klassische Rounding-Top-Formation mit bearischer Fortsetzung ausgelöst.

S&P 500 5 Jahre in Punkten



Aufwärtstrendkanal inklusive Korrektur weiter intakt

Im 5-Jahres-Chart auf Wochenbasis zeigt sich ein weiterhin intakter Aufwärtstrendkanal im S&P 500. Die aktuelle Korrektur entstand durch den Abprall des Kurses an der Oberkante. Dadurch wurde ein Pullback Richtung neutrale Zone ausgelöst, die sich bei rund 7.000 Punkten befindet. An dieser Stelle wartet bereits die 50-Wochen-Linie als Unterstützung.

S&P 500 1 Jahr in Punkten



In welche Richtung erfolgt der Ausbruch?

Nach dem Abprall an der Oberkante entwickelte der S&P 500 im Jahreschart auf Tagesbasis ein symmetrisches Dreieck. Die Korrektur ist intakt, es stellt sich nur die Frage, wie weit sie geht. Erfolgt der Ausbruch aus dem Dreieck nach unten, sind die 7.000 Punkte nahezu gesetzt, ein Ausbruch nach oben beendet die Korrektur und eröffnet weiteres Aufwärtspotenzial.

Oracle in US-Dollar



Kommt jetzt die technische Gegenbewegung?

Über 50 Prozent Verlust in rund sechs Wochen ist eine satte Abwärtsbewegung. Der Chart von Oracle befindet sich aufgrund dieses massiven Drawdowns jedoch seit einigen Tagen in einer klassischen Überverkauft-Situation mit einem RSI unter 30. In der Regel erfolgt bei Übertreibungen dieser Art im Abverkauf im Anschluss eine technische Gegenbewegung, die man nutzen kann.

Sektorenrotation: Energy weiter in Front

Die steigenden Rohölpreise aufgrund der weiter anhaltenden kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen den USA und dem Iran lassen den Energiesektor weiterhin auf dem ersten Platz der Sektorenperformance rangieren. Die übrigen Sektoren landen unter „ferner liefen“, wobei sich keine klaren Zweit- oder Drittplatzierten ausmachen lassen. Wir haben mit Exxon einen Wert aus dem Energiesektor auf der Watchlist, hier warten wir auf eine Trendumkehr-Bestätigung durch die Überwindung des fallenden Dreiecks.

Die Macht der Sektorenrotation

Die im S&P 500 angesiedelten Unternehmen sind nach dem GICS-Standard in elf Sektoren sowie weitere Untergruppen aufgeteilt. Anleger können über zugehörige ETFs Kapitalströme in und aus den Sektoren identifizieren, Rückschlüsse für den weiteren Gesamtrendverlauf ziehen und lukrative Set-ups für das Trading nutzen. Einzelne Sektoren korrelieren untereinander und geben durch die Rotation starke Signale, in welcher Phase der Markt und in welcher Phase des Konjunkturzyklus sich die Wirtschaft befindet. Beispiele: Risk-on oder Risk-off? Zyklischer oder defensive Werte? In Phasen der Erholung performen Luxus, Financials oder Materials, in rezessiven Phasen zeigen Consumer Staples, Health oder Utilities Stärke.

Business Circle

Historische Wertentwicklung der Sektoren in den verschiedenen Phasen des Konjunkturzyklus.

Sector	Early	Mid	Late	Recession
Financials	+			-
Real Estate	++	--	+	--
Cons. Disc.	++		--	
Info Tech.	+	+	-	--
Industrials	++			--
Materials	+	--		-
Cons. Stap.	--	-	+	++
Health Care	--			
Energy	--		++	--
Comm. Serv.		+		-
Utilities	--	--	+	++

S&P 500 SECTOR PERFORMANCE

GICS Classification · 11 SPDR Sector ETFs

SECTOR	ETF	1D ▼	1W	1M
● Energy	XLE	+0.45%	+2.11%	+6.74%
● Communication Services	XLC	+0.14%	-0.71%	+1.73%
● Information Technology	XLK	+0.07%	-3.07%	-5.32%
● Consumer Staples	XLP	-0.39%	+0.32%	+2.12%
● Financials	XLF	-0.39%	-0.05%	+4.05%
● Real Estate	XLRE	-0.42%	+1.19%	+3.76%
● Utilities	XLU	-0.51%	-1.71%	+1.72%
● Consumer Discretionary	XLV	-0.72%	-1.23%	-0.56%
● Industrials	XLI	-0.72%	-1.25%	-0.58%
● Materials	XLB	-0.99%	-1.09%	-3.47%
● Health Care	XLV	-1.14%	-1.34%	+6.13%

Der Trade des Tages

Oracle: Das Cloud-Geschäft explodiert

Vom KI-Überflieger zum Sorgenkind: Oracle hat seit dem Hoch bei rund 250 Dollar massiv korrigiert. Doch während der Markt vor allem Milliardeninvestitionen und steigende Schulden sieht, läuft das Cloud-Geschäft auf Hochtouren. Für risikobereite Anleger entsteht eine spannende Contrarian-Chance.

Gefallener Engel mit Trendwende-Potenzial

Im ersten Halbjahr kannte die Oracle-Aktie nur eine Richtung: nach oben. Angetrieben von der KI-Euphorie stieg der Kurs von rund 127 Dollar auf zeitweise 250 Dollar. Dann folgte die harte Landung. Die Aktie verlor vom Hoch mehr als 60 Prozent und notierte zeitweise nur noch im Bereich von 120 bis 136 Dollar. Auslöser sind nicht schwache Geschäfte. Im Gegenteil: Investoren fürchten, dass Oracle den Ausbau seiner KI-Infrastruktur zu aggressiv, zu teuer und zu stark auf Kredit finanziert. Diese Sorge ist berechtigt – aber sie verstellt den Blick auf die operative Entwicklung. Oracle ist nicht mehr nur der etablierte Anbieter für Datenbanken und Unternehmenssoftware. Mit der Oracle Cloud Infrastructure, kurz OCI, baut der Konzern eine ernst zu nehmende Plattform für KI-Rechenleistung auf. Das Alleinstellungsmerkmal: Unternehmen können moderne KI-Modelle nutzen, ohne die Kontrolle über sensible Daten aufzugeben. Oracles stark abgeschottete Infrastrukturarchitektur verbindet hohe Sicherheitsanforderungen mit Rechenleistung für Training und Inferenz.

Kennziffern

Oracle

Kürzel	ORCL
WKN	871460
ISIN	US68389X1054
KGV aktuell	15,10
KBV aktuell	8,10
Free Cash Flow/ Aktie	-8,23 \$

Oracle in US-Dollar



Gerade für große Firmen mit kritischen Daten ist das ein gewichtiger Vorteil. Die jüngsten Zahlen zeigen, wie dynamisch das Geschäft läuft. Im Fiskaljahr 2026 stieg der Umsatz um 17 Prozent auf 67,4 Milliarden Dollar. Der bereinigte Gewinn je Aktie legte um 27 Prozent auf 7,63 Dollar zu. Besonders stark wächst OCI: Der Umsatz der Cloud-Infrastruktur sprang im vierten Quartal um 93 Prozent auf 5,8 Milliarden Dollar. Die Erlöse aus CPU- und GPU-Infrastruktur kletterten sogar um 119 Prozent. Das ist kein reifes Softwaregeschäft mit einstelligen Zuwächsen, sondern ein hochdynamischer KI-Wachstumstreiber.

Hoher Auftragsbestand sichert Umsätze

Der wichtigste Beleg für die Nachfrage ist der Auftragsbestand. Die Remaining Performance Obligations, also vertraglich gebundene künftige Umsätze, erreichten zuletzt 638 Milliarden Dollar. Allein im vierten Quartal kamen 85 Milliarden Dollar hinzu. Noch wichtiger: 98 Prozent der KI-Rechenzentrumskapazität sind laut Oracle bereits vertraglich gebunden, die KI-Infrastruktur ist zu 97,5 Prozent ausgelastet. Der Konzern baut seine Rechenzentren damit nicht blind auf Verdacht. Ein wesentlicher Teil der Kapazität ist schon durch Verträge, Vorauszahlungen oder kundenfinanzierte Hardware unterlegt. Das Management plant für das laufende Fiskaljahr 2027 einen Umsatzsprung auf 90 Milliarden Dollar. Das entspräche einem währungsbereinigten Plus von rund 34 Prozent. Bereits für das erste Quartal stellt Oracle ein Cloud-Umsatzwachstum von 57 bis 63 Prozent in Aussicht. Gelingt nur ein großer Teil dieser Planung, wirkt der jüngste Kurseinbruch im Rückblick eher wie eine Einstiegschance als wie der Beginn eines strukturellen Niedergangs.

Übertreibungen sind Kaufchancen

Die Börse übertreibt häufig in beide Richtungen. Im KI-Boom wurde die Fantasie eingepreist, im Ausverkauf werden nun die Kosten des Ausbaus abgestraft. Oracle befindet sich nicht in einer operativen Krise, sondern in einer außergewöhnlich kapitalintensiven Expansionsphase. Entscheidend ist, ob die heute aufgebauten Kapazitäten künftig in margenstarke, wiederkehrende Cloud-Erlöse und steigenden freien Cashflow münden. Der riesige, vertraglich abgesicherte Auftragsbestand spricht klar dafür.

Auch die Bewertung ist nach der Korrektur deutlich attraktiver. Mit einem erwarteten KGV von etwa 16 bis 17 wird Oracle unter dem breiten US-Markt gehandelt, obwohl das Ergebniswachstum in den kommenden Jahren kräftig ausfallen soll. Erfüllt der Konzern seine Umsatz- und Gewinnziele, erscheint ein Kursniveau über 200 Dollar auf mittlere Sicht realistisch.

Oracle-Aktie

Aktueller Kurs	195,000
Kursziel 1	200,000
Kursziel 2	205,000
Stopp	190,000
GD50	175,000
GD150	165,000
Gewinnmitnahme-Stopp	185,000

Oracle Call

WKN	855508
Aktueller Kurs	1,070
Ziel 1	1,100
Ziel 2	1,150
Stopp	1,050
Omega/Hebel	1,00
Laufzeit	2026-07-21

Money-Management und Tradinghinweise

1. Das eingesetzte Kapital bei einer Aktie sollte zwischen 3 und 5 Prozent Ihres Gesamtportfolios betragen. Das eingesetzte Kapital bei einem Derivat sollte zwischen 1 und 3 Prozent Ihres Gesamtportfolios betragen.
2. Wird das erste Kursziel erreicht, ist die erste Gewinnmitnahme angezeigt und es können 50 Prozent der Position in der Aktie bzw. in dem Derivat veräußert werden. Im Anschluss sollte der Stoppkurs auf die Höhe des Einstiegs-kurses angepasst werden. Damit wird gewährleistet, dass im Falle eines Drawdowns die Gesamtposition generell nur mit marginalen Verlusten geschlossen werden kann.
3. Wird das zweite Kursziel erreicht, wird die zweite Hälfte der Position verkauft und ein weiterer Gewinn realisiert.
4. 20 Handelstage nach Erreichen des ersten Kursziels wird der Stoppkurs neu justiert. Setzen Sie den Stopp nun 20 Prozent unter die Marke des ersten Kursziels.
5. Schließen Sie die Position, wenn diese vom Zeitpunkt des Kaufs im Verlust startet und sich nach 30 Handelstagen weiterhin im Verlust befindet.
6. Sie haben den Einstieg verpasst? Planen Sie, die reine Aktie zu kaufen, kann ein späterer Einstieg in der Regel problemlos erfolgen. Beim Derivat ist jedoch aufgrund der Hebelwirkung und des Verlustrisikos ein Einstieg nur noch ratsam, wenn der Stoppkurs noch mindestens 5 Prozent entfernt liegt.

Wichtiger Hinweis:

Bitte beachten Sie, dass aufgrund des Hebels Derivate deutlich höheren Schwankungen ausgesetzt sind.

Kundenservice

Tel.: +49 (0) 9221 9051 - 110

E-Mail: kundenservice@boersenmedien.de

www.trading-day.de

Impressum

RECHTLICHE HINWEISE

Urheberrecht

Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden, eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen Zustimmung der Börsenmedien AG.

Allgemeiner Hinweis

Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle, in ihrem Anlageverhalten sehr unterschiedliche Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen. Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung resultieren, muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risikohinweis

Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

Herausgeber

Börsenmedien AG
Am Eulenhof 14, 95326 Kulmbach

Vorstand:

Bernd Förtsch

Aufsichtsratsvorsitzende:

Michaela Förtsch

Verantwortlicher Redakteur (i.S.d.P.):

Stefan Klotter

Lektorat:

Sebastian Politz